

04.07.2018, 00:00 Uhr

## Die Nachhaltigkeit steht im Hügelland ganz oben



In St. Marein bei Graz wurde ein 62 Jahre alter Koksessel durch einen modernen Biomassekessel ersetzt. Landesrat und die Bürgermeister freut's.

### Sechs Hügelland-Gemeinden setzen gemeinsam mit dem Land auf nachhaltige Heizmethoden.

Der Startschuss zur Energie-Erlebnisregion Hügelland fiel im Jahr 2016. Die sechs Gemeinden St. Margarethen an der Raab, St. Marein bei Graz, Kainbach bei Graz, Nestelbach bei Graz, Laßnitzhöhe und Vasoldsberg arbeiten seither intensiv daran, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, regionale (E-)Mobilität und Nachhaltigkeit in dieser Region zu fördern.

### Regionales Vorzeigeprojekt

"Aus dem Plan, in jeder der sechs Gemeinden den ältesten fossilen Kessel durch sechs neue moderne KWB-Biomassekessel zu ersetzen, wurden bis zum aktuellen Zeitpunkt bereits 14 neue Kessel", freut sich Thomas Fleischhacker als Modellregionsmanager. Der älteste ersetzte Koksessel hatte immerhin ein Alter von knapp 62 Jahren am Buckel. Und weitere sollen folgen. Denn die Installateure Schwarz in St. Marein, Kahr in Nestelbach sowie die Biomasse-Zulieferer Oberer in Eggersdorf und der Biomassehof Raabtal wollen durch Brennstoff-Gutscheine dazu beitragen. Auch die Firma KWB unterstützt die Aktion in Form eines Kesseltausch-Bonus noch bis 31. Oktober 2018.

"Es ist ein mutiger Schritt, den die sechs Gemeinden hier machen. Leider haben wir das Klima für die nächsten 30 Jahre schon gemacht. Dafür müssen wir sehr viel Geld in die Hand nehmen. Wir müssen den Klimaschutz als Chance und nicht als Belastung sehen. Ich bin sehr froh über diesen Schritt der sechs Bürgermeister. Die Wertschöpfung bleibt hier", betonte der zuständige Landesrat Johann Seitingner. Für KWB-Gründer Erwin Stubenschrott ist es ein erstmaliges Projekt, das sich über sechs Gemeinden zieht. "Die Zukunft enkelfit zu gestalten, ist auch uns als Unternehmen wichtig. Deshalb haben wir an diesem Projekt sehr gerne mitgearbeitet", sagt Stubenschrott. Allein in der Steiermark gibt es noch immer 110.000 Öl-Heizungen. Deshalb betonen die Verantwortlichen der Modellregion, dass das noch nicht das Ende sei. "Das, was wir hier machen, ist nicht umsonst. Das Projekt soll über 2019 hinausgehen, und das wird uns auch gelingen", sagt Herbert Mießl, Bürgermeister von St. Margarethen an der Raab. Der erste Schritt zu einer nachhaltigeren Zukunft in der Region Hügelland ist also gesetzt. Viele weitere sollen folgen.

